Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 3 (1896)

**Heft:** 12

**Artikel:** Wollen wir das Obligatorium der Fortbildungsschule für den Kt.

Schwyz?

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532459

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Wollen wir das Obligatorium der Fortbildungsschule für den Kt. Schwyz?

Rein! Und zwar erstens mit Rücksicht auf spezifisch kan-

tonale Verhältnisse.

Vor nur wenig Jahren ift nach heftigem Kampfe der 7te Kurs eingeführt worden mit der Begründung, derfelbe gehöre unbedingt zum "Ausbaue der Volksschule" und mit dessen Einführung könne und müsse das Pensum der Volksschule in unterrichtlicher Beziehung erreicht sein. Run ist derselbe ziemlich einzgebürgert, so daß mit voller Berechtigung über dessen praktischen Wert oder Unwert geurteilt werden kann und darf. Ob aber seit Einführung deseselben die praktischen und erzieherischen Erfolge der Schule auch nur annähernd entsprechend größer geworden, ist vorderhand noch vielerorts eine offene Frage.

Daher findet auch das Volk in einem 7ten Kurse noch lange keine bindende Bürgschaft für ein relativ gutes Schulwesen. Kommt man nun heute schon wieder und verlangt als "notwendigen Ausbau der Volksschule" die obligatorische Fortbildungsschule, so wird das Volk stuzig, verliert Glauben und Vertrauen zu seinen Beratern in Schulangelegenheiten, und die Antipathie gegen die Schule und ihre Bestrebungen wächst an. Und die kantonalen Schulverhältnisse gewinnen nichts, da das Volk "Abrüstung" und nicht stetige Schulcrweiterung will und ohnehin vieler orts mehr Erziehung möchte, die ihm das Obligatorium der Fortbildungsschule aber sicherlich mindestens nicht bietet.

Zweitens mit Hudficht auf ben Lehrer. Bereits heute schon ist der Lehrer an vielen Orten Ursache, wenn das Gras nicht will wachsen. Und bereits heute schon ift seine Kraft übermäßig in Anspruch Rommt nun erst noch das Obligatorium der Fortbildungsschule, dann erzielt er aus naheliegenden Gründen in Unterricht und Er= ziehung schlechtere Resultate als heute in der freiwilligen Fortbildungeschule, hat er ja doch alle nur denkbaren Elemente in Derfelben von denen der größere Teil sich nur par force majeure einfind t. Schuld am Migerfolge ift aber nicht ber Zeitgeift, nicht bas verfehlte Syftem, nicht Elternhaus und Schulrat, einzige Schuld ober mindestens wichtigste Ursache ist — der Lehrer mit diversen Eigenschaften, die er nach dem Urteile der Kritik nicht haben follte. Dieser Mißerfolg hat nun auch rückwirkende Araft und beeinflußt, ja lähmt des Leh= rers Tätigkeit an der Brimar- oder Sekundarschule und schädigt deffen Autorität und deffen Erfolge gerade dort unvermerkt, aber ficher. Bon der durch das Obligatorium geschaffenen Ueberlastung und ihren Folgen sage ich kein Wort, obwohl ich drastische Belege hatte.

Drittens mit Rudficht auf die Schulfrage von eidgenöf=

fifchem Gefichtspuntte aus.

Die Fortbildungsschule wird vom Bunde subventioniert und auch inspiziert. Bisher knüpfte nun der Bund keine das religiöse Volksbe- wußtsein beengenden Bedingungen an seine Subventionen; er hat aber immerhin den Weg dazu in sein Belieben gestellt. Auch die Inspektion giebt zu keinen besonderen Klagen Anlak, wiewohl sie oft am Sonntag

stattfand und nicht gerade jeder Kritik bar ist. Doch, vorderhand Schwamm Aber nehmen wir an, es treten gelegentlich wieder kampfesluftigere Zeiten ein. Es knüpft dann der Bund feine Subvention an eine gewisse Vorbildung, die man begreiflich in den katholischen, jage in ben Bergkantonen, nicht befäße, knupft fie an den mehrjährigen Befuch einer Sekundarschule, stellt auch bas Pensum einer folchen Sekundarschule nach seinen Begriffen fest, verordnet Lehrmittel, zu deren Schaffung er eben auch beitrug u. a. m. Was wollten wir nun machen? Die Gubvention ablehnen? Dazu verstände fich unfer Bolt nicht mehr, es hätte sich ans Nehmen gewöhnt. Die Macht ber Gewohnheit siegte. Dagegen Protest erheben? Gin wirklich papierener Protest das! Bu folden Forderungen mußten wir dem Bunde die Berechtigung jugeste= hen, haben wir ja schon längst zu den sie einleitenden Schritten still= schweigend A. B. und C. gefagt, ja fie durch das Obligatorium ber Fortbildungsichule felbst gerufen; wir stünden folchen folgen= schweren Ronfequenzen mindestens macht= und einflußlos, mit gebundenen Banden gegenüber. Die Ginficht tame ju fpat, die Reue mare ein bintender Bote, wir maren in den tatholischen Rantonen die Totengraber felbst unserer bato in gemissem Sinne felbständigen Brimarich ulherrlichkeit geworben. Ergo principiis obsta, gilt im vollen Ernste des Wortes. Und drum sage ich in religiös patriotischer Befürchtung der Konsequenzen ein entschiedenes Rein zum Obligatorium der Fortbildungsschule. Man mag mir diese Stellungnahme verübeln, mag sie verschiedenartig deuten und deuteln; sie entspringt reiner Quelle. Denn das Institut der Rekrutenprufungen in Bergleich mit bem ganzen zeitgenöffischen Borgeben des eidgenöffischen Schulliberalismus, mit seiner geradezu erschreckend einseitigen, gehäffigen und in feinem Sinne konfessionellen Schulbucherlitteratur drangt mir diese Stell. ung auf. Bas ift aber ju gewähren? Gine Fortbildungsichule will auch ich; aber jede Gemeinde foll freie Entscheidung darüber haben, dieselbe fakultativ oder obligatorisch zu gestalten. Die Berfassung, eventuell der h. Erziehungsrat aber stelle die Bedingungen fest, unter denen das Obligatorium statthaben darf. Und als conditio sine qua non forbere ich Einreihung des Religions-Unterrichtes, meinetwegen Rirchengeschichte, unter die Bahl der obligaten Unterrichtsfächer. Go ift fie denn auch Erziehungsanstalt und fann Eltern, Rirche und Staat befriedigen. Und so steht sie einem tath. Rantone wohl an; und so geschaffen, gereicht fie einer kath. Lehrerschaft zur Chre und verdient es, daß die Lehrerschaft ihr gegenüber sich opferfähig zeigt.

Die hiermit gebotene Lösung einer wichtigen Frage ist knapp, in gewissem Sinne einseitig und mangelhaft, weil sie nur ein Augensblicksprodukt ist und nur als solches gelten will. Die Begründung wäre eine breiter und tiefer angelegte geworden; allein sie wollte nur abrisartig, thesenmäßig sein; sie wollte nur zum Studium anregen und heute andeuten, daß auch diese Suppe nicht ganz ohne Haar, und daß ideale Begeisterung allein noch oft ahnunglos Irrlichtern nachzgehen kann. Statistische Belege für meine vielen Lehrern auffällige Stellung ein ander Mal — oder im Verlause eines sich etwa abspinnens den friedlichen Meinungsaustausches.